

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 30 Din, halbjährig 15.— Din.
D. Oesterreich: ganzjährig 6 Schill., halbjährig 3 Schill.
Amerika: 2 Dollar. — Deutsches Reich 4 Mark.

Kočevoje,

Sonntag, den 10. August 1930.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Ausnahme und -Berechnung bei Herrn Carl Erker in Kočevoje.

Glänzender Verlauf der Gottscheer 600-Jahrfeier.

Gerade vor einem Jahre, am 10. August, berichtete unser Blatt zum erstenmal von der Absicht, die 600-Jahrfeier begehen zu wollen. Wir schrieben damals: „Im nächsten Sommer wollen die Gottscheer von Stadt und Land die geschichtliche Tatsache festlich begehen, daß bereits 600 Jahre um sind, seitdem sie das Gebiet besiedelt haben, welches sie noch heute besitzen. Für diese Erinnerungsfeier ist manches in Aussicht genommen, das sich mit vereinten Kräften auch wird verwirklichen lassen; die genauere Feststellung des Programmes ist den nächsten Monaten vorbehalten. Auf eines aber,“ so hieß es weiter, „sei schon heute hingewiesen, es so vorzubereiten, daß es beim Bestimmungsjubiläum Form und Gestalt schon angenommen hat. Wir meinen die Schaffung eines Gottscheer Heimatmuseums.“

Und nun ist das erste, das Jubiläum, bereits vorüber und fürs zweite ist der Grund gelegt worden, auf dem weiter gebaut und die baldige Vollenbung erhofft werden kann.

Die 600-Jahrfeier der Gottscheer ist über Erwarten glänzend verlaufen. Dem stimmen ohne Ausnahme alle, Heimische und Auswärtige, bei. Wohl noch nie seit ihrem Bestande hat die Stadt Kočevoje (Gottschee) eine solche Besucherzahl und so viele vornehme Persönlichkeiten begrüßen können, als bei der 600-Jahrfeier. Mäßig geschätzt, betrug die Zahl der Teilnehmer am Hauptfesttage, Sonntag den 3. August, acht- bis neuntausend. Alle Ortschaften der Sprachinsel hatten zur Feier sich eingefunden, selbst das kleinste Gottscheer Dörflein war vertreten.

Und diesen Heimischen schlossen sich zu Hunderten die in Oesterreich und Deutschland ansässig gewordenen sowie die aus Amerika herbeigeilten Landsleute an. Manche von ihnen waren 20 bis 30 Jahre nicht mehr in der Heimat gewesen. Die Freude des Wiedersehens war bei allen eine so herzliche wie unter Geschwistern, die sich lange nicht mehr gesehen haben. Die Zahl unserer zur Feier erschienenen Amerikaner dürfte gegen 200 betragen. Sie wäre doppelt und dreimal höher gewesen, wenn die wirtschaftliche Lage in den Vereinigten Staaten seit Monaten keine so schwere wäre. Ganz ansehnlich war die Zahl sonstiger Oesterreicher und Reichsdeutscher sowie der deutschen Volksgenossen aus dem ehemaligen Krain, Steiermark und der Wojwodina. Auch aus der Tschechoslowakei, aus Rumänien, Ungarn, selbst aus Dänemark und Estland kamen Besucher.

Daß auch die im Gottscheischen ansässigen Slowenen und zahlreiche ihrer Volksgenossen in den benachbarten Bezirken sowohl Interesse für das Festbuch zeigten, als auch am Feste teilnahmen und darüber ihre volle Zufriedenheit äußerten, trug sicherlich zur Hebung des festlichen Gepräges und zum klaglosen Verlaufe der Jubiläumstage manches bei.

Alle lieben Festgäste waren voll Lobes über das, was sie in Gottschee während der Festtage zu hören und zu sehen bekamen. Der Festausschuß hatte das Vorbereitungsjahr voll ausgenutzt und rechtzeitig zu aller Zufriedenheit die umfangreichen Arbeiten durchgeführt. Die Hauptaufgabe oblag dem rührigen Arbeitsausschuß in der Stadt und seiner treibenden Kraft Dr. Hans Arko und Franz Friber; doch auch das Land war überall so vorbereitet, daß man sich, ohne zu erröten, sehen lassen konnte.

Was nicht in der Kraft von Menschen war, aber das Fest unbedingt brauchte, auch das wurde ihm beschieden. Der Himmel bescherte uns für die ganze Zeit sonnige Tage.

Mit Dank und Anerkennung verzeichnen wir weiter die große Unterstützung, welche der Fest- und Arbeitsausschuß an unseren österreichischen Landsleuten und reichsdeutschen Freunden, sowie an der gesamten deutschen Presse fand. Wir unterstreichen besonders die Mithilfe der „Deutschen Zeitung“ in Celje und des „Deutschen Volksblattes“ in Novisad. Es bleibt ihnen ihre Werberarbeit unvergessen.

Und nun zum Feste selber.

Der Fackelzug.

Freitag den 1. August herrschte schon vormittags in der Stadt ungewöhnlich lebhaftes Treiben, das nachmittags und abends noch zunahm. Alles strömte dem Brauhause zu, wo sich um 8 Uhr abends der imposante Fackelzug zusammenstellte, der sich unter den frohen Klängen der Militärmusik gegen die Stadt bewegte. Der Anblick dieses Lichtermeeres war wirklich märchenhaft schön und die vieltausendköpfige Schar, welche im Zuge war und die übrigen Zuschauer staunten über die alle Erwartung übertreffende Beleuchtung der Stadt und den reichen Fahnen- und Kränzeschmuck, den alle Häuser trugen. Am Hauptplatze machte der Zug Halt. Vom Balkon des Göbderer'schen Hauses hielt sodann Bürgermeister Kostanjevec folgende Ansprache:

„Die Stadt Gottschee ist in Feststimmung. Diese Feststimmung und die Freude sind um so mehr berechtigt, als S. M. der König geruhte zu bewilligen, daß die Feier unter dem höchsten Schutze seines dritten Sohnes, Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Andreas, stattfindet. S. M. der König hat damit gezeigt, daß er alle seine loyalen Untertanen schätzt. Wir sind stolz auf diese Tat des Königs, die neuerlich seine bekannten Bemühungen beweist, daß die Unstimmigkeiten aus den Nachkriegsjahren aus der Welt geschafft werden.“

Auch die königliche Regierung hat alles getan, damit diese Feier sich großartiger gestalten, als Sie es selbst gedacht haben, und hat Ihnen jede Hilfe angegedeihen lassen, womit sie bewiesen hat,

daß sie die durch die Friedensverträge den nationalen Minderheiten gegenüber übernommenen Verpflichtungen zu achten wünscht. Die Regierung ist sogar weitergegangen und hat viel mehr getan, als ihr die Friedensverträge auferlegen. Die Regierung wünscht Ruhe und Gerechtigkeit und die ruhige Zusammenarbeit aller Untertanen bei jeder Gelegenheit.“

Der Bürgermeister forderte zum Schluß alle Anwesenden auf, ein dreifaches Hoch auf S. M. den König, auf S. kgl. H. den Prinzen Andreas und auf das königliche Haus auszubringen, was die Anwesenden stürmisch und begeistert taten.

Der Zug bewegte sich darauf weiter und zwar bis zur neugebauten großen Festhalle, die im Lichterglanze erstrahlte. Hier löste sich der Zug auf. Die Teilnehmer füllten nun die Halle und setzten hier durch mehrere Stunden bei Gesang und Musik die gegenseitigen Begrüßungen fort.

Der Begrüßungsabend,

der in der geräumigen Festhalle abgehalten wurde, konnte kaum die Besucherzahl fassen und nahm einen sehr schönen und würdigen Verlauf. Eingeleitet wurde der Abend durch mehrere Musikstücke, die von der Draubivisionskapelle unter der persönlichen Leitung des Herrn Dr. Cerin meisterhaft zum Vortrage gebracht wurden. Der Dömann des Festausschusses, Herr Dr. Hans Arko, eröffnete um 9 Uhr abends der Festabend, begrüßte alle Erschienenen und hielt hierauf nachstehende Ansprache:

Liebwerte Anwesende! Geehrte Festgäste!

Ich erlaube mir, den heutigen Begrüßungsabend zu Ehren der 600-Jahrfeier von Gottschee zu eröffnen und alle Erschienenen auf das herzlichste zu begrüßen.

Der so zahlreiche Besuch sowohl von Seite der Gäste als auch der Landsleute selbst ist uns ein Zeichen dafür, daß unser Gottscheer Ländchen anlässlich der Begehung seines 600-jährigen Bestandes allseits großes Interesse hervorgerufen hat, und dies mit vollem Recht. Jahrhunderterte sind dahingeflossen, seit die ersten Ansiedler in die damals unwirtliche Gegend des heutigen Gottscheer Gebietes gekommen sind, und wir müssen mit Stolz feststellen, daß unsere Vorfahren durch ihre Zähigkeit und Ausdauer aus einem Waldmeere blühende Ortschaften hervorgezaubert haben. Doch auch nach Vollenbung der Bestellung harvte unserer Väter keine leichte Zeit. Der Boden, der an und für sich nicht jene Fruchtbarkeit aufweist wie andere Gegenden, nötigte unsere Leute, die für den Lebensunterhalt erforderlichen Früchte mit Mühe und Schweiß dem kargen Boden abzurufen. Auch andere Drangsale sind über unser Büllein hereingebrochen, als Krankheit, Feuersbrünste und nicht zu allerletzt die Türkeninbrüche, die unser Ländchen vollends zu entvölkern drohten. Doch alle diese Gefahren sind von unseren Vorfahren glücklich überwunden worden und so können wir am heutigen Festtage befriedigt und zufrieden auf die lange Vergangenheit unseres Bülleins zurückblicken. Unserer Freude haben wir Gottscheer am heutigen Tage dadurch Ausdruck gegeben, daß am heutigen Tage im ganzen Ländchen die Höhenfeuer aufleuchteten, die Kirchen-

glocken an das historische Fest erinnerten und durch das Geläute anzeigten, daß wir alle eines Sinnes sind und bleiben wollen. Aber auch der Toten, die uns den Boden überlieferten, gedachten wir in Ehrfurcht, indem wir uns durch Schmückung und Beleuchtung ihrer Gräber in stiller Wehmut ihrer erinnerten. Aus verschiedenen Gauen Österreichs und Deutschlands gekommen, bildeten die Gottscheer bald eine Familie, die in Angleichung ihrer Mundarten aus diesen die Gottscheer Mundart formten, die somit in ihrem heutigen Gebrauche auch das 600-jährige Jubiläum feiern kann.

Als Deutscher ist der Gottscheer in das Land gekommen und als solcher hat er sich bis auf den heutigen Tag erhalten. Fest verankert liegt in dem Gottscheer die sprichwörtlich gewordene Heimatliebe und mit dieser Liebe verbindet sich auch die Liebe zu seinem angestammten Volkstum. Nur dieses innerliche Verbundensein der Heimatliebe und der Volkstreue läßt es erklärlich erscheinen, daß sich die Gottscheer bis auf den heutigen Tag als lebendiges Mitglied des großen deutschen Volkes gefühlt haben, wozu noch als Bindeglied die Gottscheer Mundart tritt, die in ihrer Eigenart den Kitt der einheimischen Bevölkerung bildete. Und so wollen wir am heutigen Tage das feierliche Gelöbniß ablegen, daß wir auch fürderhin als ebenbürtige Nachfahren unserer Eltern die deutsche Sprache sowie deutsche Art und Sitten pflegen wollen mit dem Wunsche, es möge dem Gottscheer Volke durch die Vorsehung vergönnt sein, noch manche Jahrhunderte auf seiner ererbten Scholle in deutscher Wesensart zu wirken und zu schaffen. Das waltete Gott!

Den musikalischen Anfang machten Frau Dr. Maria Röhmel und Opernsänger Herr Hans Schuster, die vorerst eine Arie aus Faust in feinsinniger Weise mit ihren prächtigen Stimmen sangen und hierfür stürmischen Beifall ernteten. Herr Schuster sang hierauf noch eine Arie aus der Grals Sage, die er mit seinem schimmernden und einschmeichelnden Tenor derart meisterte, daß sich der Beifall nicht legen wollte. Beide Vieder wurden von Herrn Professor Karl Lafite in der ihm eigenen, auf hoher künstlerischer Stufe stehenden Art und Weise am Klaviere begleitet und galt der Dank des Publikums in gleicher Weise sowohl den Sängern als auch dem Begleiter. Nun bestiegen die Marburger Sänger, mit dem Chormeister Herrn Professor Frisch an der Spitze, das Podium und wurden bei ihrem Erscheinen von allen Anwesenden herzlich begrüßt. Nach Absingung des Mottos erklang der wunderschöne Chor „Zu Straßburg auf der Schanz“ aus der Oper „Ruhreigen“ von Wilhelm Kienzl, der infolge seiner wunderbaren Wiedergabe einen derartigen Applaus hervorrief, daß sich die Sänger zu mehreren Zugaben entschließen mußten. Besonders hervorgehoben sei das gute Tenormaterial des Marburger Männer Gesangvereines. Auch die Bettauer Sänger, die hierauf unter Leitung des Sangwartes Herrn Dr. Kreinz angetreten waren, waren Gegenstand herzlichster Begrüßung und mußten infolge der Exaktheit des von ihnen gesungenen Chores zu Wiederholungen greifen. Auch der Gottscheer Gesangverein, geführt von dem Sangwarte Herrn Dr. Hans Arko, konnte für seine gesanglichen Darbietungen als „Der Gottscheabarsch Pua“ und „Rausche, rausche deutsches Lied“ sich für den ihm gezollten Beifall bedanken. Die vier untersteirischen Vereine, die in einer Gesamtstärke von 137 Mann sodann die Tribüne füllten, sangen unter der Leitung des Cillier Sangwartes Herrn Dr. Friedrich Zangger den wunderschönen Chor „Wie's daheim war“, der durch seine zarte Wiedergabe und durch seine Schlichtheit alle Zuhörer entzückte. Von den gleichen Vereinen wurde sodann unter gleicher Leitung und mit Klavierbegleitung — Herr Professor Frisch — der wuchtige Chor „Gothentreu“ gesungen. Die Wiedergabe dieses schwierigen Chores zeigte die Sänger auf der Höhe ihres Könnens und löste ungeheuren Jubel aus. Als letzter Chor, der von allen Sängern, es waren derer 167 Mann, gelangte zur Aufführung „St. Michel“ von Professor Karl Lafite. Wer diesen schönen und kräftigen Chor kennt, wird sich sagen müssen, daß derselbe unter Leitung des Herrn Professor Frisch den Glanzpunkt des Festabendes auf musikalischem Gebiete brachte und daher auch die verdiente Anerkennung fand. Der Komponist, Herr Professor Lafite, wurde auf die Bühne geholt und wurden ihm aus diesem Anlasse große Ovationen gebracht, wobei ihn die Sängerschaft

mit einem dreimal gesungenen „Wir bringen ein Gut Heil“ ehrte.

Hierauf folgte eine Überraschung nach der anderen. Vorerst trat Herr Pirich, Obmann des Bettauer Gesangvereines, hervor und überbrachte im Namen seines Vereines dem Gottscheer Gesangvereine mit einer herzlichen Begrüßungsansprache einen silbernen Pokal. Herr Dr. Rieger als Obmannstellvertreter des Marburger Männer Gesangvereines hielt sodann eine zu Herzen gehende Ansprache an die Anwesenden und Sänger und überreichte dem Gottscheer Gesangvereine ein wunderbares Fahnenband, auf dem in Goldbuchstaben die Widmung: „Der Scholle und dem Liebe treu! MWGV. 2. August 1930“ eingestickt ist. Gleichzeitig teilte er mit, daß sein Verein den Chormeister des Gottscheer Gesangvereines, Herrn Dr. Hans Arko, infolge seiner Verdienste um den deutschen Gesang zum Ehrenmitgliede ernannt hat, welche Mitteilung stürmischen Beifall auslöste. Der Obmann des Gottscheer Gesangvereines, Herr Dr. Georg Röhmel, nahm die überbrachten Geschenke in Obhut und dankte namens des Vereines den Geschenkgebern in herzlichen Worten, worauf der Chor des Gottscheer Gesangvereines sein Motto sang, womit dieses so überraschend gekommene Intermezzo seinen Abschluß fand.

Der Vorsitzende begrüßte hierauf die einzelnen Vertreter der Vereine und Körperschaften mit dem Beifügen, daß infolge behördlichen Verbotes keine Reden gehalten werden dürfen, sondern daß lediglich Begrüßungen und Glückwünsche entgegengenommen werden können, und verlas dann die Glückwunschedepeschen und -Schreiben, von denen wir die wichtigsten veröffentlichen:

Gesandter der Vereinigten Staaten von Amerika Mr. John D. Dineley Prince:

„Es tut mir unendlich leid, daß ich meinen Urlaub gerade jetzt nehmen muß und deshalb der großen Gottscheer Feier nicht werde beiwohnen können.“

Das Gottscheer Volk und seine uralte Sprache interessieren mich am tiefsten und ich werde bestrebt sein, später einen Besuch dem Gottscheer Ländchen abzustatten.

Die ungefähr 25.000 Gottscheer, die in der Nähe von Cleveland, Ohio, in Amerika wohnen, sind unter unseren höchstgeschätzten Bürgern und ich grüße auch ihre Vertreter, die aus Amerika hieher gereist sind samt allen Gottscheern am Tage ihrer 600 Jahrfeier.

Ich erlaube mir jetzt, die schönen Worte Ihres bekannten Dichters Wilhelm Tschinkel auch als meinen Gruß an die alte Gottscheer Heimat zu brauchen:

Gott im Himmel di bäschtigat!
Gott im Himmel di böhät!
Bisich i dir von gonzu Harzn,
Bisich i dir sho trei, sho liab!“

Das Begrüßungsschreiben wurde mit großer Begeisterung aufgenommen.

Präsident Dr. Junghan:

„Herzlichen deutschen Gruß dem Gottscheer Ländchen.“

Dr. Josef Wilfan, Präsident der internationalen Liga der Minderheiten:

„Vor einer Woche empfing ich Ihre Einladung zur Gottscheer 600-Jahrfeier. Sie laden mich, zweifellos, als jenen, der die Ehre gehabt hat, den bisherigen Kongressen der europäischen Nationalitäten vom Jahre 1925 an zu präsidieren und jetzt an der Spitze des Ausschusses zur Vorbereitung des sechsten Minderheitenkongresses steht, der in den ersten Septembertagen abgehalten wird. Gerade diese Aufgabe, die um so umfangreicher und dringender wird, je näher der Tag unserer Zusammenkunft heranrückt, hindert mich zu meinem tiefsten Leidwesen, dieser ehrenvollen Einladung Folge zu leisten.“

Wenn ich Ihnen dies mitteile, erlauben Sie, bitte, daß ich wenigstens in Kürze schriftlich jenen meinen Gefühlen und Gedanken Ausdruck gebe, mit denen ich mich an dem so bedeutungsvollen Feste beteiligt hätte.

Im Sinne Ihrer Absicht, welcher ich Ihre Aufmerksamkeit zuschreibe, wünsche ich, daß die Gottscheer 600-Jahrfeier für beide beteiligten Nationen den vollen Erfolg ihres gegenseitigen besseren Verstehens und ihrer Annäherung bedeutete und damit gleichzeitig auch einen großen Erfolg der allgemeinen Idee, der die Kongresse der europäischen Nationalitäten dienen. Jedoch neben der Aufgabe, die mich zur gemeinsamen Arbeit mit den Vertretern der verschiedensten Nationalitäten,

unter diesen in erster Linie mit den hervorragenden Repräsentanten der deutschen Minderheiten aus den verschiedenen Staaten in der Mitte und im Osten unseres Kontinentes vereinigt hat, tritt für mich in den Vordergrund gerade beim Gottscheer Feste meine julische Heimat, in der ein nicht geringer Teil unseres Volkes, vielleicht nicht als erste Ansiedler, wie einzelne behaupten und beweisen, auf jeden Fall aber schon — für den Gegner freilich erst — zum mindesten zwölfhundert Jahre wohnhaft ist, also zweimal so lange, als die Gottscheer auf ihrem Boden.

Mit dem aufrichtigsten Danke für Ihre Einladung empfangen Sie und ihre braven Gottscheer Landsleute meine wärmsten Glück- und die besten Segenswünsche zum geschichtlichen Feiertage, den nicht nur die Gottscheer deutschen Brüder und Schwestern aus nah und fern feiern, sondern den auch mit ihren Sympathien, unter dem hohen Ehrenschutze des königlichen Prinzen selber, die jugoslawische Regierung und das jugoslawische Volk verherrlichen.“

Deutsche Liga für Völkerbund und Völkerverständnis in der Tschechoslowakischen Republik, Präsident Medinger:

„Mit Stolz und mit Dank blicken wir auf die friedliche, segensbringende Pionierarbeit zurück, die unsere Volksgenossen durch 600 Jahre im Gottscheer Ländchen geleistet haben, und wünschen ihr auch weiterhin glückliches Gedeihen und vollste Anerkennung! Heil dem Vorposten deutscher Kulturarbeit!“

E. Bovet, Generalsekretär der Schweizerischen Vereinigung für den Völkerbund:

„Zur 600 Jahrfeier der deutschen Besiedlung des Gottscheer Ländchens senden wir allen Freunden herzliche Glückwünsche.“

Die große Entfernung erlaubt uns leider nicht, diese Glückwünsche mündlich auszudrücken; sie sind aber um so wärmer und um so bestimmter, als wir es hier mit einer Minderheit zu tun haben, die gewiß keine irredentistischen Absichten hegt, sondern bloß um ihre höchsten kulturellen Werte kämpft. Solche Minderheiten gehören geradezu zum geistigen und ethischen Leben eines Landes; sie sind eine stete Anregung, Befruchtung und Bereicherung; wenn einmal die Leidenschaften der Nachkriegszeit sich gelegt haben, wird man in ganz Europa diese bleibenden Werte unserer vielstimmigen Kultur anerkennen. Möge dieser Tag bald kommen und Ihre Treue belohnen!“

Lebebur, für die Zentralstelle aller subethnischen deutschen nationalen Parteien:

„Wir gestatten uns, die deutschen Gottscheer in Erinnerung an alte geschichtliche Verbundenheit und in der Überzeugung der Unzerstörbarkeit volkskultureller Gemeinschaft zu der schönen Feier herzlich zu beglückwünschen. Wir fühlen uns mit Euch einig in freudiger Bejahung unseres unvergänglichen Volkstums.“

Dr. Brugger, Vorsitzender des Reichsverbandes für die katholischen Auslandsdeutschen:

„Der KKA sendet den Stammesgenossen und Glaubensbrüdern zur Jubelfeier aufrichtige Glückwünsche. Das Gottscheer Volk soll in weiteren Jahrhunderten angestammte Art und überlieferten Glauben bewahren und in Gottes Schutz glücklichen Zeiten entgegengehen.“

Dr. Böhler, Generalsekretär der katholischen Schulorganisation Deutschlands:

„Zum Jubiläum die besten Wünsche und Grüße. Treue um Treue.“

Hofrat Fatsch, Bundesvorstand des ostmärktischen Sängerbundes in Wien:

„Die Sängerschaften des ostmärktischen Sängerbundes in Wien senden ihren lieben Sanges- und Stammesbrüdern zur 600-Jahrfeier treudeutsche Heil- und Sängergriße!“

Dr. Moser, Zemun, gew. deutscher Abgeordneter:

„Zur 600-Jahrfeier sende herzlichste Grüße und Wünsche. Der schönen deutschen Siedlung eine blühende Zukunft.“

Primarius Dr. Walter Linhart, Graz:

„Selbst krank, kann am Feste nicht teilnehmen und wünsche schönsten Verlauf.“

Prof. Friedrich Knapp und Schwestern, Schwaz, Tirol:

„Jüngste Glückwünsche und Grüße zur schönen Feier senden die Kinder des ersten Gottscheer Gymnasialdirektors Benedikt Knapp.“

Dr. Viktor Waidl, Inbija:

„Sämtliche deutschen Vereine von Inbija wünschen der Gottscheer 600-Jahrfeier einen freudigen und erhebenden Verlauf.“

Heinrich Eisel, im Namen der Deutschen in Sombor:

„Der Festgemeinde und allen zur 600-Jahrfeier versammelten Volksgenossen senden wir deutsche Brudergrüße. Wir bedauern, an der Feier nicht teilnehmen zu können, feiern aber im Geiste mit. Möge das schöne und weithin bekannte Gottscheer Land noch viele Jahrhunderte blühen und gedeihen und deutsche Art treu bewahren.“

Kuratbenefiziat Alois Lachner, Rindberg:

„An der 600-Jahrfeier unserer teuersten Heimat kann ich leider nur aus weiter Ferne teilnehmen, aber mit ganzem Herzen und mit meinen heißesten Gebeten. Werde daher am 3. August das heil. Messopfer darbringen, um Gottes Schutz und Segen auf unsere deutsche Heimat herabzusenden. Allen lieben Landsleuten möchte ich die Worte Arndts zurufen: Die Heimat ist heiliges Land, das ihr lieb haben müßt ewiglich.“

Oberstleutnant Weiß, Wien:

„Ständig leuchtet in fester Treue
Heimatliebe hell und rein,
Ueberdeckt wie Himmelsbläue
Meines Lebens Bahn und Sein.“

Sekretär Gastegger, für den deutschen Gesangs- und Musikverein in Ofjet:

„Der deutsche Gesangs- und Musikverein in Ofjet beglückwünscht seine deutschen Brüder in seinem wie auch im Namen aller Deutschen Ofjets zur seltenen und schönen Jubelfeier.“

Möge Euer Volkszugehörigkeitsgefühl auch weiterhin und ewig wie bisher fortleben zum Wohle unseres Vaterlandes und zur Ehre des ganzen deutschen Volkes.“

„Der Ausschuss des Roten Kreuzes für das Draubanat entbietet die aufrichtigsten Glückwünsche zur 600-Jahrfeier und wünscht der Stadt Gottschee und seiner Bevölkerung einen glücklichen und erfolgreichen Fortschritt und Aufschwung, da dessen Vorsitzender dringend verhindert ist und Ihrer freundlichen Einladung nicht Folge leisten kann.“

Vizepräsident Handler und UBR Rapsch, Klagenfurt:

„Am Erscheinen verhindert, entbieten wir zur Festfeier der lieben Heimat und allen Teilnehmern herzliche Grüße.“

Außerdem langten Drahtgrüße und Wunschschreiben ein: Dr. Ant. Korosec, Wolfgang Kirbach-Blauen i. B., Klinikhammer-Berlin, Prof. Hansen-Kiel, Runo und Anna von Raehne-Elvershagen, Handels- und Gewerbekammer in Ljubljana, Familie Notar Dr. Karnitschnigg-Leibnitz, Minister Dr. Eger-Graz, John Kikel und Josef Eppich in New York, Ostländische deutsche Kulturverwaltung-Tall, Heinrich Atters-Innsbruck, Johann Herbst und Franz Montel-Krieb, Ob. Österreich.

Im Namen der Gottscheer aus dem Auslande beglückwünschte Herr Professor Dr. Othmar Herbst als Obmann des Vereines „Gottscheerland“ in Graz das Gottscheer Ländchen zur historischen Feier und betonte, daß auch die Auslande-Gottscheer stets treu zur Heimat und zur Scholle halten und gehalten werden. Dr. Stephan Kraft überbrachte seine Glückwünsche im Namen der deutschen Völkerbundliga Jugoslawiens, Herr Calleßen aber namens der deutschen Minderheit in Dänemark.

Mit dem schloß der offizielle Teil des Abends und bei flotter Musik und fröhlicher, ungezwungener Unterhaltung verblieben die Teilnehmer noch längere Zeit in der Festhalle mit dem Bewußtsein, einen angenehmen Abend verlebt zu haben.

Die Höhenfeuer und die Friedhofbeleuchtung.

Wer unser Ländchen an diesem Abende von der Vogelschau aus gesehen, den hätte Rührung und Erstaunen ergriffen. Auf allen Bergespitzen ringsum loderten mächtige Feuerbrände und zwar zumeist an Stellen, an denen zur Zeit der Türkennot Lärmfeuer angezündet wurden. Heute aber waren diese Feuer allüberall von einer freudig



Glanz und Farbenpracht —

die Kennzeichen persilgepflegter Seidenwäsche! — Und wie leicht ist dieses Waschen! In kalter Persillösung wird das Stück vorsichtig und leicht durchgedrückt. Man schwemmt dann kalt und gibt dem letzten Schwemmbad einige Tropfen Essig zu. Zum Trocknen rollt man das gewaschene Stück in weiße, feuchtigkeitaufsaugende Tücher. Dann wird mit mäßig warmem Eisen von links gebügelt. Das ist alles!

Die Waschbarkeit farbiger Sachen prüft man durch Eintauchen eines Zipfels in klarem Wasser u. Auspressen in weißem Tuch.



bewegten Volksmenge umlagert, die bis spät in die Nacht hinein alte Gottscheer Lieder sang.

Unten im Tale aber lagen unsere Friedhöfe in einem Lichtmeer. Kein Grab, das nicht mit Kerzlein geschmückt gewesen wäre. Es war dies eine rührende Dankesbezeugung an unsere heimgegangenen Vorfahren.

Der Gesamteindruck wurde noch erhöht durch das gleichzeitige feierliche Geläute in allen Pfarr- und Filialkirchen des Ländchens.

Der weitere Bericht über den Verlauf des Hauptfesttages und die Ausflüge folgt in der nächsten Nummer.

Achtung!

Alle jene, die dem Festausschusse der Gottscheer 600-Jahrfeier Rechnungen vorzulegen haben, werden ersucht, ihre Forderungen (gelieferte Waren, Wohnungsgelder, Mittagessen usw.) spätestens bis 17. August 1930 einzubringen. Nach diesem Termine können Rechnungen nicht mehr anerkannt werden.

Aus Stadt und Land.

Kočevoje (Gottschee). (Jubiläums-Grüße und Wünsche) sandten aus Petrinja die Gottscheer Soldaten: Kurt Bartelme, Erwin Perz, Karl Petsche, Johann Ostermann, Josef Stalzer.

(Der Abschied des hochw. Erzbischofes Dr. Jeglič.) Am 1. August versammelten sich in der Domkirche in Ljubljana die gesamte Geistlichkeit der Stadt und Vertreter der einzelnen Dekanate sowie zahlreiche Vertreter anderer Stände, um sich vom Oberhirten zu verabschieden, der fast 32 Jahre als Fürstbischof die Diözese leitete. Erzbischof Dr. Jeglič las eine stille heil. Messe, worauf Prälat Kalan im Namen der gesamten Geistlichkeit dem scheidenden Oberhirten für dessen apostolische Tätigkeit herzliches vergel.'s Gott sagte. In bewegten Worten antwortete darauf der greise Erzbischof. Um drei

viertel 12 Uhr begannen alle Glocken zu läuten. Unter deren feierlichen Klängen trat Seine erzbischöflichen Gnaden die Reise nach Gornjigrad in Untersteiermark an, wo er seinen ständigen Wohnsitz nehmen will.

(Der neue Fürstbischof.) Vom 1. August an leitet der bisherige Weihbischof Dr. Gregor Rožman als Fürstbischof die Ljubljanaer Diözese. Möge auch sein Wirken reich gesegnet sein, wie das seines Vorgängers!

(Die Organistenstelle) an der Stadtpfarrkirche ist bis 15. August zu vergeben. Der Organist hat freie Wohnung und monatlich Din 1400 und muß der slowenischen und deutschen Sprache mächtig sein. Vorzug haben Absolventen des Konservatoriums oder der Orgelschule in Ljubljana.

(Studentenunterstützungsverein.) Die Gesuche um Unterstützungen für das kommende Schuljahr sind bis zum 20. August d. J. beim Obmann des Vereines Herrn Dr. Josef Krauland einzubringen. Die letzten Schulzeugnisse sind den Gesuchen beizulegen.

(Der Festausschuss) ersucht, die entlehnten Gottscheer Trachten binnen acht Tagen im Feuerwehrdepot, erster Stock, abzuliefern. Trachten können auch käuflich erworben werden.

Verdreg. (Bargakirtog.) Am Maria Himmelfahrtstage, Freitag den 15., und Sonntag den 17. August l. J. findet der „Bargakirtog“ auf dem Berge bei der Jahrhunderte alten Kirche statt. Gute Speisen und Getränke werden zu haben sein.

Novo laze (Hinterberg). (Besitzwechsel.) Das Haus Nr. 16, ehemals Kump, hat Andreas Cetinski aus Drauen gekauft.

Verkauf des Materials der Festhalle am 30. August 1930.

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkev.
Schriftleiter: Alois Krauland, Kočevoje.
Buchdruckerei Josef Pavliček in Kočevoje.

Weingarten samt Keller

mit Inventar, in Strazhenberg gelegen, ist zu verkaufen. Anzufragen bei Jv. Puhel in Crnomelj. 3-3

WENN MICH DIE SOMMER- SPROSSEN ARGERN



so nehme ich einfach Fellers „Elsa“-Creme-Pomade und reibe in dünner Schicht abends und morgens kräftig ein. Die Flecken verschwinden, zugleich mit sämtlichen anderen Schönheitsfehlern und ich bekomme eine

reine, samtartige Haut.

Für die Haare nehme ich nur Fellers starke Elsa-Haarwuchspomade.

**Tun Sie das Gleiche —
es hilft auch Ihnen!**

Per Post: 2 Töpfe von einer oder je ein Topf von beiden Elsapomaden 40 Din franko gegen Voreinsendung; per Nachnahme 50 Din. — Überall zu haben! Wo nicht, bestellen Sie direkt bei:

EUGEN V. FELLER, Apotheker
Stubica Donja, Elsaplatz 304.

Geschäftsüberfiedlung!

Ich beehre mich, den p. t. Kunden bekanntzugeben, daß ich mit meinem

Ledergeschäfte

in mein neues Haus neben dem Feuerwehrdepot

überfiedelt bin, und werde auch weiterhin bestrebt sein, meine Kunden aufs beste zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Karl Braune.

Parkhotel Crnković Crikvenica

Haus ersten Ranges! Mehrmals diplomierte gut bürgerliche Küche! Besitzerin Gottscheerin!

Empfehlte sich allen Landsleuten aufs beste

hochachtungsvoll

Maria Crnković.

Sonntag den 17. August 1930 in der Festhalle

grosses Volksfest

der Gottscheer freiwilligen Feuerwehr.

Belustigungen für alt und jung, Glücksspieler, Kasperltheater, Schönheitskonkurrenz, Fuzpost, Kinderspiele, Tanz usw.

Eintritt: Erwachsene 5 Din, Kinder 3 Din, Feuerwehr in Uniform frei. — Beginn um 2 Uhr nachmittags.

Zwei Bauplätze

in der Nähe der Stadt sind günstig zu verkaufen. Anzufragen in der Verwaltung. 2-2

Selchspeck

Offerierte den geehrten Kunden Selchspeck, das Kilo um 20 Din; bei Abnahme von 50 Kilo und mehr noch billiger.

Eko Zdravje

Fleischer und Selcher in Kočevje.

Einladung.

Die freim. Feuerwehr Verdreg veranstaltet **Sonntag den 17. August 1930** um 1 Uhr nachmittags in Verdreg ein

Feuerwehrfest

wozu alle Feuerwehrfreunde höflichst eingeladen werden.

Das Wehrkommando.

Achtung!

Heimkehrende Amerikaner!

Schöner Besitz in Gor. Mozelj (Obermösel) bei Kočevje, bestehend aus schönem, ziegelgedecktem und massiv gebautem

villenartigen Hause

mit acht geräumigen Zimmern, alles auf Traversen unterteilt, Wasserleitung, Wirtschaftsgebäuden, anschließendem Obst- und Gemüsegarten, 75 Joch Grund (Acker, Wiesen, Weide und Wald), für jedes Unternehmen bestens geeignet, ist wegen Familienverhältnisse preiswert zu verkaufen. Nur ernste Selbstkäufer wollen sich an Peter Ladner, Kočevje 113, oder Julie Sterbenz, Mozelj 37, wenden. 3-1

Bestiz

bestehend aus dem Hause Nr. 38 in Zwißlern, mit Wirtschaftsgeländen und schönem Obstgarten mit Weinreben, 8 Joch guten Feldern und Wiesen und schlagbarem Wald, ist zu verkaufen. Anfragen an den Besitzer in Zwißlern.

Freiwillige Feuerwehr Unterdeutschau.

Einladung.

Sonntag den 24. August 1930 im Gasthause des Herrn Jaklitsch in Unterdeutschau

Feuerwehrfest

Beginn um 1 Uhr nachmittags.

Um zahlreichen Besuch bittet

der Wehrausschuß.

Ariel Motorräder

4 Takt, beste englische Marke

Opel und Eska Fahrräder

Pfaff-Nähmaschinen

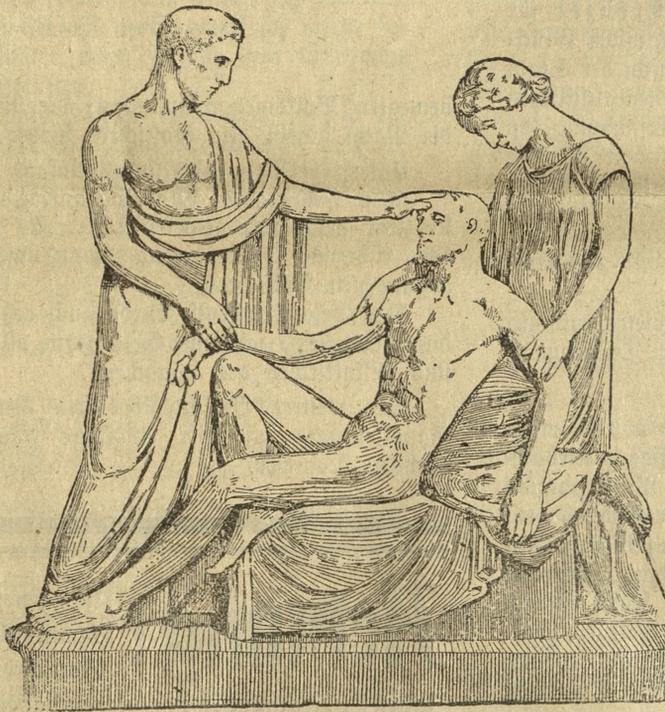
Dreschmaschinen, Fuhrmühlen

Grammophone, Kinderwagen

alles erstklassige Erzeugnisse, empfiehlt

Franz Tschinkel, Kočevje.

Der richtige Weg zur Erlangung gesunder Nerven!



Kranke, erschöpfte Nerven verbittern das Leben, verursachen viele Leiden, wie stehende, ziehende Schmerzen, Schwindel- u. Angstzustände, Ohrensausen, Verdauungsstörungen, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Unlust zur Arbeit und andere üble Erscheinungen. Meine seihen erschienene aufklärende Schrift zeigt Ihnen den richtigen Weg,

sich von allen diesen Leiden zu befreien.

In derselben sind die Ursachen, Entstehungen und Heilung von Nervenleiden nach langjährigen Erfahrungen besprochen. Ich sende an jedermann dieses Gesundheits-Evangelium ganz umsonst, falls er an untenstehende Adresse darum schreibt. Tausende Dankfagungen bezeugen den einzig dastehenden Erfolg rastloser, gewissenhafter Forscher-Arbeiten zum Wohle der leidenden Menschheit. Wer zu diesem großen Heere der Nervenkranken gehört und der an diesen unzähligen Erscheinungen leidet, muß sich mein trostspendendes Büchlein kommen lassen.

Überzeugen Sie sich selbst,

daß ich Ihnen nichts Unwahres verspreche, denn ich sende in den nächsten Tagen an jeden, der mir schreibt, vollkommen gratis und franko diese aufklärende Schrift. Eine Karte genügt:

Ernst Pasternak, Berlin S. O.

Michaelkirchplatz Nr. 12, Abt. 408.

Die neue

Spar- und Darlehenskasse,

im eigenen, vormalig Oswald-Bartelmeschen Geschäftshause am Hauptplatze.

Einlagenstand am 31. Dezember 1929 17,145.342-20 Din

Geldverkehr im Jahre 1929 160,000.000 Din

übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu besten Bedingungen.

Gewährt Darlehen gegen Sicherstellung durch Wechsel oder Hypothek billig und schnell.

Kulante Kontokorrentbedingungen für Kaufleute.

Kostenlose Durchführung der Intabulation und Stempel-freiheit für die Schuldscheine.

Bäuerliche Kredite 3%, Wechselkredite 10%, Kontokorrent 10%. Kassastunden von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr an allen Werktagen.